

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0508
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0508

Unser Vater braucht` ne Frau

Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Da seine Kinder nun langsam erwachsen sind, igelt sich der Witwer Walter Renken von Tag zu Tag mehr ein. Elke und Helmut sind sich nun einig: So kann es nicht weitergehen – Unser Vater braucht wieder eine Frau! Jeder der beiden gibt heimlich Bekannftschaftsannoncen auf; und wie es der Zufall will, tauchen zwei Bewerberinnen am gleichen Tag zur selben Zeit auf. Diese fallen jedoch Walter's Bruder Hermann (einem bislang eingefleischten Junggesellen) in die Hände. Da sich die beiden Frauen auch noch kennen, kommt es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Als Walter dazustößt und von den Plänen seiner Kinder erfährt, rastet er fast aus. Als sich langsam alle wieder beruhigt haben, kündigt plötzlich Erna – Walter's Haushaltshilfe. Keiner kann diesen Entschluß verstehen; doch Hermann ist es dann, der dahinterkommt, dass Erna vielleicht schon seit Jahren heimlich in Walter verliebt sein könnte. Nachdem Walter einen Unfall hat kehrt Erna schließlich zurück um ihn zu pflegen; und endlich kommen sich die beiden näher. Aber für Hermann nimmt die Bekannftschaftsaktion ein überraschendes Ende, womit keiner der Beteiligten gerechnet hat...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt die Wohnküche der Familie Renken. Tisch, Stühle (besser wäre eine Eckbank), sowie Schrank. Irgendwo das Telefon. Nach hinten führt eine Tür zum Flur nach draußen, nach rechts eine weitere zur Küche, und nach links eine dritte zu den anderen Räumen. Bilder an den Wänden etc. Es ist hübsch und modern eingerichtet.

Erster Akt

(Ein Wochentag, ca. 17:30 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Elke am Tisch und liest intensiv die Tageszeitung. Es kann auch ein Notebook auf dem Tisch stehen, mit der sie auch arbeitet. Hin und wieder kreuzt sie Annoncen in der Zeitung mit einem Stift an)

1.Szene

Helmut: *(kommt mit Arbeitstasche fröhlich von hinten herein)* Hallo Schwesterherz.

(keine Antwort)

Helmut: *(stellt seine Tasche an den Schrank auf dem Boden)* Hey, sprichst Du nicht mehr mit mir ?

Elke: *(winkt ab)* Stör mich nicht. Ich bin gleich fertig. *(kreist wieder eine Anzeige ein)*

Helmut: *(geht zu ihr, sieht ihr über die Schulter)* Was machst Du denn da ? Suchst Du ´n neuen Job ?

Elke: Quatsch! Das mach´ ich für Vater. Siehst Du denn nicht, das es so nicht weitergehen kann ?

Helmut: Vater sucht ´nen neuen Arbeitsplatz ? Ich hab´ gar nicht gewußt, das er unzufrieden ist bei der Druckerei.

Elke: *(genervt)* Das Du immer nur an Arbeit denkst. Ich schau mir die Bekannschaftsannoncen an.

Helmut: *(überrascht)* Was ? Du meinst, unser Vater braucht wieder ´ne Frau ?

Elke: Du nicht ? Vielleicht bist Du blind. Aber ich merke schon seit Monaten, dass er sich jeden Tag mehr einigelt.

Helmut: Ja, da hast Du recht. Merkwürdig; so plötzlich, nicht wahr?!

Elke: Mutter war im letzten Monat elf Jahre tot. Und sie hätte bestimmt nichts dagegen, wenn Vater wieder glücklich wird. – So geht es auf jedenfall nicht weiter.

Helmut: *(etwas betrübt)* Nein, da hast Du sicher recht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Elke: Und schau doch selbst. Die Zeitung steht voll mit Anzeigen von Frauen, die genauso einsam sind. Und das Internet ist auch prallgefüllt. Und auch viele in Vaters Alter sind darunter.
- Helmut: Du willst doch nicht auf sowas antworten ? Lass das lieber. Wenn Vater das erfährt, dann gibt es aber ein Donnerwetter.
- Elke: Hast Du denn ´ne bessere Idee ? Aus dem Haus geht unser Vater ja schon seit Mutters Tod nicht mehr – bis auf den Weg zur Arbeit. Wo soll er denn eine kennenlernen ?
- Helmut: Elke, wenn Du ohne Vaters Wissen den Frauen Briefe oder Nachrichten im Netz schreibst – was nützt das ? **Vater** muß sich letztenendes mit denen treffen. Das macht er doch nie, glaub´ mir.
- Elke: Hmm... vielleicht hast Du recht. – Und wenn wir ´ne Anzeige für ihn aufgeben ? Dann könnte ich doch jeden Tag die Angebote abholen. Läuft doch unter Chiffre. – Ja, das ist ´ne gute Idee, Helmut. Wir schauen uns die Angebote an, und wir haben den Vorteil, dass wir den „Schrott“ gleich aussortieren können. Ein Profil bei Parship oder so ist zu riskant. Da müsste ein Foto von ihm mit rein – außerdem kostet das Geld. Aber per Zeitungsinserat ist das doch alles kein Problem.
- Helmut: Ich weiß nicht. Ich hab´ noch nie viel von sowas gehalten. Und dann auch noch hinter Vaters Rücken. Das nimmt er uns sicher schwer übel, wenn er das jemals erfährt.
- Elke: Wir meinen es doch nicht schlecht, Helmut. Vater hat einfach keine Aufgaben mehr; bis auf seine Arbeit. Als er damals plötzlich alleine mit uns beiden war, hatte er kaum Zeit um zu trauern. Du warst im 1. Lehrjahr und ich ging noch zur Schule. Aber nun sind wir auch erwachsen und leben unser eigenes Leben. Wir müssen was unternehmen.
- Helmut: Ja, aber das erklär´ Vater mal. – Mach´ was Du willst, ich muß mich umziehen. Ist Training heut´ abend. (*nimmt seine Tasche, geht zur linken Tür*)
- Elke: Warte noch. Was hältst Du von einem Abkommen ? Egal, wie wir es anstellen – derjenige von uns, der es schafft, Vater wieder glücklich zu machen, bekommt von dem anderen 50 Euro, ja ?
- Helmut: Du und Deine Ideen. Bist wohl wieder mal knapp bei Kasse, wie ?
- Elke: Ach Du. Na, was ist? Abgemacht ?
- Helmut: Ich weiß nicht recht. Unter einer Bedingung: **Wie** wir das anstellen, ist jedem selbst überlassen.
- Elke: Sicher doch.
- Helmut: Prima. Aber das mit einer Annonce lass lieber sein. Da kommt nichts bei raus, glaub´ mir. (*ab nach links*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: *(geht schnell zum Schrank, holt einen Briefblock und Schreibzeug hervor, setzt sich wieder, beginnt zu schreiben)* Das hast Du Dir so gedacht, lieber Bruder. Finde Du mal erst 'ne bessere Methode.

2. Szene

Erna: *(kommt von rechts. Sie trägt einen Sommermantel und einen Korb bei sich)* So Elke, ich bin dann soweit fertig.

Elke: *(dreht den Block schnell um)*

Erna: Abendbrot steht im Backofen. Ich hab' euch 'nen Zwiebelkuchen gebacken. Den isst euer Vater doch so gerne. Das Badezimmer nehm' ich mir morgen vor. Das hab' ich nicht mehr geschafft heute.

Elke: Ist gut Erna. Hhmmm... Zwiebelkuchen, - wenn wir Dich doch nicht hätten.

Erna: Und das ist auch wirklich in Ordnung, das ich heute 'ne Stunde eher geh' ?

Elke: Erna, Du bist jetzt fast zehn Jahre bei uns. Und wenn Deine Kirchenvorstandssitzung diesmal schon um sechs Uhr beginnt, sind wir hier doch die letzten, die dafür kein Verständnis haben.

Erna: *(schmunzelt)* Oh Mädchen, Du bist so erwachsen geworden in den letzten Jahren. Und auch so vernünftig. Als Du fünfzehn warst, konnte man kaum mit Dir umgehen. Und heute...

Elke: Wie sagt Onkel Hermann auch noch immer: Aus Kinder werden Kerle. Egal ob Mann oder Frau.

Erna: Und da ist auch was dran. – Grüße Deinen Vater schön von mir, ja ? Bis morgen.

Elke: Mach' ich. Tschüß Erna.

Erna: *(ab nach hinten)*

3. Szene

Elke: *(dreht den Block wieder um, beginnt zu schreiben)* Hhm... was schreibt man denn am Besten ? *(überlegt kurz, schreibt dann)* Offen und ehrlich – so wie es ist.

4. Szene

Walter: *(kommt von hinten mit Arbeitstasche herein. Er macht ein sehr grimmiges Gesicht)* Guten abend.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: *(erschrocken, legt den Block wieder schnell zur Seite)* Hallo Vater. Du bist schon da ?

Walter: *(kurz)* Wieso ? Ist doch schon nach halb sechs. – Was machst Du denn da?

Elke: Äh... das ist für 'ne Fortbildung im Salon. Haarknüpfer-Techniken, neue Farbmethode, Naturprodukte und sowas. Davon verstehst Du nichts.

Walter: Aha. Essen schon fertig ?

Elke: Steht im Backofen hat Erna gesagt. Fang doch schon mal an. Helmut und ich kommen gleich nach. Vergiß aber nicht, den Backofen auszuschalten.

Walter: Hhmm... *(grimmig ab nach rechts)*

Elke: Puuh... das war aber knapp. So, weiter. *(schreibt schnell)*

(kurze Pause)

Walter: *(kommt zurück)* Ist die Zeitung hier ?

Elke: Ja, ja. Hier, Vater. *(faltet die Zeitung zusammen, reicht sie ihm, behält aber den Teil mit den Annoncen bei sich)*

Walter: *(nimmt sie, geht wieder ab nach rechts, läßt die Tür offen)*

Elke: *(schreibt wieder schnell weiter, geht dann zur rechten Tür, schließt diese, liest ihren Text vor)* Das Leben muß weitergehen. Die schwarze Kleidung hängt wieder im Schrank und die Tränen sind geweint. Welche nette Sie möchte neben mir den Weg durch die zweite Hälfte des Lebens gehen? Ich bin 50, schlank, sportlich, vielseitig interessiert sowie naturverbunden. Du solltest in fester Beziehung absolut treu sein. Schreibe mir bitte mit Bild. - Ja, das klingt gut. *(ein bisschen stolz auf sich, faltet das Blatt)* Und gleich morgen ab damit zum Kurier. *(steckt es in ihre Hosentasche, dann ab nach rechts)*

5. Szene

Helmut: *(kommt im Trainingsanzug mit Sporttasche von links, sieht sich um, ob niemand in der Nähe ist, holt dann aus seiner Hosentasche ein Blatt Papier, schmunzelt, liest vor)* Ich, ein 50jähriges Bübchen, 1,50 bis 2 Meter groß, leicht untersetzt, bin kein Richard Gere- Typ. Möchtest auch Du nicht länger alleine „Gassi geh'n“?, dann bist Du für mich genau die richtige Partie. Wenn Du Bock hast, Dich mit mir zu regelmäßigen Kuschelstunden zu treffen, dann hab' den Mut und schreib' mir, Du geiles Stück. *(muß lachen)* Da bin ich ja mal gespannt. *(faltet das Blatt wieder, steckt es ein, als...)*

6. Szene

Elke: *(...von rechts kommt)* Wo bleibst Du denn ? Das Essen wird kalt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: Ja, ja. Ich komm´ ja schon. – Vater schon da ?

Elke: Ja, gerade gekommen. *(will schon wieder ab nach rechts)*

Helmut: Du, warte noch kurz. Das mit unserem Abkommen – die 50 Euro – das ist okay, Elke.

Elke: So plötzlich bist Du doch dafür?

Helmut: Na ja, Du hast ja recht. Vater muß wieder etwas Neues um die Ohren haben. Nur bei diesen Annoncen hab´ ich immer das Gefühl, als wenn es den Frauen nur um Geld geht. Und sowas hat Vater nun wirklich nicht verdient. Deshalb geb´ ich Dir nochmal den Rat: Lass das mit einer Anzeige lieber bleiben.

Elke: Ach, Quatsch. Es kommt ganz darauf an, **wie** man solch eine Annonce formuliert. Das muß ansprechen; dann antworten auch die richtigen darauf. Und jetzt komm´. *(geht ab nach rechts)*

(von hinten hört man quietschende Autoreifen, evtl. Geräusche)

Helmut: Hey, was ist da denn schon wieder los ? *(ab nach rechts)* Hallo Dad.

(kurze Pause)

7. Szene

Günter: *(trägt Erna auf den Armen von hinten herein; er ist sehr aufgeregt)* Hallo, ist hier niemand ?

Erna: *(bewußtlos; blutet am Fuß, trägt nur einen Schuh)*

Günter: Hallo... so helfst mir doch !

8. Szene

Helmut: *(kommt von rechts, ihm folgt Elke)* Günter, Du ? Aber...

Elke: Ach, Du liebe Zeit. Was ist passiert ?

Helmut: Das ist ja Erna. *(aufgeregt)*

Günter: Wo soll ich sie hinlegen ?

Elke: *(auch aufgeregt)* Was ist mit ihr, Günter ?

Günter: Erzähl´ ich euch gleich. Macht zuerst mal das Sofa frei.

Elke: *(und Helmut räumen die Kissen beiseite, rücken Stühle weg, bzw. richten eine Liegemöglichkeit von zwei Stühlen oder Sesseln her)* Ist sie ohnmächtig ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Günter: Sieht ganz so aus. Hol doch schnell mal ein Glas Wasser, Elke.

Elke: Ja, sicher. *(schnell ab nach rechts)*

Helmut: *(hilft Günter. Beide legen Erna jetzt hin; ruft) Vater, komm' doch mal.*

Günter: Erna, hörst Du mich nicht ? *(schlägt ihr vorsichtig an die Wangen)* – Erna?

Helmut: *(fühlt ihren Puls, rüttelt sie)* Erna, hörst Du uns ?

Erna: *(stöhnt im Unterbewusstsein auf)*

Helmut: Der Fuß blutet. Das muß versorgt werden. *(schnell ab nach rechts)*

Elke: *(kommt währenddessen mit einem Glas Wasser wieder herein)* – Hier.

9. Szene

Walter: *(kommt aus der Küche, wundert sich sehr)* Günter? Was ist hier denn los ? *(geht besorgt zu Erna)*

Helmut: *(kommt mit Verbandskasten zurück, holt Verband etc. heraus, macht sich daran, den Fuß zu verbinden)*

Günter: Hallo Walter. Hach, das ist doch zum Verzweifeln. Ich wollte mit dem Wagen unsere Ausfahrt rausfahren und hab' Erna mit ihrem Fahrrad gar nicht gesehen. Und bevor ich bremsen konnte, war's auch schon passiert. *(hält ihr den Kopf hoch, setzt das Glas an ihren Mund)*

Walter: *(aufgeregt)* Ach Du liebe Zeit. Was ist ihr denn passiert ? Ist doch nichts gebrochen ?

Günter: Ich will's nicht hoffen. Wir müssen mit ihr zum Arzt; oder noch besser ins Krankenhaus. Aber ich dachte mir, erstmal hierher und erste Hilfe leisten.

Erna: *(hustet, nachdem sie einen Schluck getrunken hat, kommt jetzt langsam zu sich)*
Wo... wo bin ich ?

Elke: Gott sei Dank, sie ist wieder da.

Walter: Erna, hörst Du mich ?

Erna: *(kommt hoch, fasst sich an den Kopf)* Ooh... *(zieht dann das verletzte Bein etwas an)* Au...

Günter: Oh, Erna, das tut mir ja so leid. Ich hab' Dich einfach übersehen.

Walter: Das ist doch jetzt egal, Günter. Wir müssen mit ihr in die Klinik.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erna: Nein, nein – nicht in die Klinik. Das will ich nicht.

Walter: Sicher. Wo tut es Dir denn weh ?

Elke: Lass sie, Vater. Du siehst doch, dass sie noch unter Schock steht.

Helmut: Den Fuß hab' ich gleich soweit.

Günter: Na prima. (*verzweifelt*) Hach, ich könnte mir in den Hintern treten. Ausgerechnet Erna.

Walter: Na hör mal. Wenn es eine andere gewesen wäre, wär's nicht so schlimm, oder was?

Günter: So meine ich das nicht.

Erna: (*schon wieder im Halbschlaf*)

Walter: Was ist nun denn, Helmut ? Wird das nochmal was ?

Helmut: Wenn Du's schneller kannst, dann mach's doch selbst.

Elke: Vielleicht hat sie innere Verletzungen.

Günter: Oh, hör bloß auf.

Helmut: Müssen wir denn nicht die Polizei anrufen ?

Elke: H e l m u t !!!

Helmut: Na ja, war doch immerhin ein Unfall. Und Erna hat sich doch verletzt dabei. Und sie arbeitet hier bei uns doch auf Karte. Ich meine ja nur von wegen Krankengeld und Versicherung und so.

Günter: Aber das ist doch klar, dass ich der Schuldige bin. Ich geb' es doch zu. Und ich komm' auch für alles auf. Wozu denn die Polizei ?

Walter: Günter hat recht. Das muß nicht sein.

Helmut: So, ich bin fertig.

Elke: Das wurde auch Zeit.

Helmut: (*wirft Elke einen bösen Blick zu*)

Walter: (*nimmt Erna auf beiden Armen hoch*) So, dann lass uns fahren. Aber diesmal fahr' ich!

Günter: Ja, ist gut, Walter. Aber ich komm mit. Ich muß doch wissen, was ihr fehlt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Walter: Ja, mach das. – Ihr bleibt hier. Helmut, Du holst das kaputte Fahrrad vom Gehweg.

Günter: Ja, und ein Korb liegt da auch noch auf unserer Auffahrt.

Helmut: Alles klar. *(öffnet seinem Vater die Tür nach draußen)*

Walter: *(mit Erna auf den Armen ab)*

Günter: *(den beiden folgend)* Oh nein, oh nein. Wie konnte mir das nur passieren?

Helmut: *(legt beim Abgehen eine Hand auf Günters Schulter)* Nun beruhige Dich, Günter. Sie lebt ja noch. *(ab, Tür zu)*

Elke: *(kopfschüttelnd, rückt die Möbel wieder zurecht)* Unsere arme Erna. *(das Telefon klingelt; sie hebt ab)* Renken. – Oh! Hallo Ines. Du, ich hätte Dich auch noch angerufen. Unser Wochenende nach Borkum muß wahrscheinlich ausfallen. – Ja, unsere Haushälterin hatte einen Unfall, und ich weiß noch nicht, wie es hier nun weitergeht. – Ja, ja... Ines, ich ruf´ Dich auf jedenfall noch wieder an, was nun wird. Und nicht böse sein, ja?! Ich kann´s auch nicht ändern. Wir müssen erstmal klären, wer nun bei uns den Haushalt führt und wie schwer Erna verletzt ist.

Helmut: *(kommt von hinten zurück, hat Ernas Korb in der Hand; setzt sich)*

Elke: Ich weiß, dass wir das schon seit einem halben Jahr planen; aber das hier ist doch wohl wichtiger, Ines. – Ich melde mich, ja? Tschüß. *(legt auf, ist etwas genervt)*

Helmut: *(neugierig)* Ines ?

Elke: Ja. Wir wollten dieses Wochenende wegfahren.

Helmut: Und ? Was hält euch zurück ?

Elke: Na, hör mal. Wir müssen uns doch erstmal um Erna kümmern. Wir wissen doch gar nicht, wie es weitergeht. Und Erna ist doch ganz alleine. Wer soll sie denn pflegen, wenn sie nicht im Krankenhaus bleiben muß ? Und wenn es doch was ernstes ist mit ihrem Fuß, und sie nicht aufstehen darf ? – Dann muß ihr doch einer das Essen kochen und ihr das Haus sauber machen. Und wir ? Um uns muß sich doch auch jemand kümmern.

Helmut: **Ich** muß jeden Tag arbeiten.

Elke: Und ich hab´ Gott sei Dank Urlaub. Nein Helmut. Erna ist seit Jahren immer für uns da. Nun müssen wir auch mal für sie da sein. Und das ist auch bestimmt in Vaters Sinn. – Hach, Günter Vogel. – Warum hat dieser Träumer seine Augen denn nicht aufgesperrt ?

Helmut: Du kennst ihn doch. Sicher ist an der anderen Strassenseite eine leichtbekleidete Tussi vorbeigelaufen; dann sind solche Menschen wie unsere Erna Boos unwichtig für ihn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: Witzig! (*setzt sich*) SIE hat jetzt die Knochen kaputt.

Helmut: Vielleicht ist es ja gar nicht so schlimm.

10. Szene

Hermann: (*kommt von hinten herein, ist etwas aufgeregt*) Guten Tag zusammen. Was ist da draußen denn los ?

Elke: Hallo, Onkel Hermann.

Helmut: Hallo. – Günter hat unsere Erna plattgenietet.

Elke: Dieser Blindfisch.

Hermann: Ach, Du liebe Zeit. Und ? Ist sie schwer verletzt ?

Elke: Lass Du Dich mal von Günters Mercedes unterkriegen.

Hermann: Das tut mir leid. Walter war sehr besorgt um sie.

Helmut: Ja. – Vater ist ein alter Griesgram und kümmert sich um nichts mehr. Aber, wenn jemandem was passiert... das kann er nicht haben.

Hermann: Hey, hey – wie sprichst Du denn von meinem Bruder ?

Elke: Ach, Onkel Hermann. Gib doch zu, das Vater sich verändert hat. Er muß wieder glücklich werden.

Helmut: Genau ! Elke und ich haben schon einen kleinen Plan, wie wir das am besten anstellen können.

Hermann: Ihr denkt doch nicht im ernst an eine neue Frau für ihn ?

Helmut: Warum nicht ? Vater ist noch so jung. Irgendwann kommt die Zeit, dann binden Elke und ich uns und ziehen aus hier. Und dann ist er ganz alleine.

Elke: DU mußt erstmal eine finden, die es mit Dir aushalten kann, mein lieber Bruder. Außerdem warst Du vorhin noch gegen eine Anzeige für Vater.

Helmut: Ja, trag´ Du nur noch dicker auf. Mit Deinem Matthias kannst Du auch keine großen Sprünge machen. Einen dicken Sportwagen fahren, arbeitslos sein und einen Berg Schulden. Darauf mußt Du Dir wirklich nichts einbilden.

Elke: (*ist wütend*) Immer mußt Du mir das wieder vorhalten, Du Ekelpaket. Matthias kann nichts dafür das er entlassen worden ist.

Hermann: Jetzt hört doch auf zu streiten. Aber hier seht ihr es doch selbst. Ihr bekommt schon Zoff, wenn man nur darüber spricht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: Worüber ?

Hermann: Na, von Liebe, Heiraten und so. Schaut mich an. Ich bin nur drei Jahre (*evtl. ändern*) jünger als Walter; und mein lebenslang Junggeselle gewesen. Und ich fühle mich großartig dabei. Frauen, die bringen das Unglück ins Haus – was ich euch sag'. Das mein Bruder seine Frau so früh verlieren mußte, das war wirklich nicht schön. Aber er hat sich letztenendes damit abgefunden. Jetzt hört bloß auf, und dreht ihm nicht noch wieder 'ne Neue an.

Elke: (*hat sich beruhigt*) Onkel Hermann, Du hast wirklich 'ne merkwürdige Art über diese Dinge denken. Nur weil es Dir alleine gut gefällt, muß doch nicht jede Frau das Unglück ins Haus bringen.

Helmut: Genau. Sei doch mal ehrlich. DU mußt doch alles alleine machen. Waschen, bügeln, kochen, saubermachen; und auch noch jeden Tag arbeiten. Wenn **Du** nach Haus kommst, dann ist niemand da, der Dir den Tisch schon gedeckt hat. Niemand, der Dir ein frisches Hemd hingängt. Und wenn eine Frau im Haus ist; dann macht die das. Und damit könntest Du Dich nicht anfreunden ? Ganz zu schweigen von der Liebe – das ist doch auch was Schönes.

Hermann: Helmut – wenn **ich** nach Haus komm', dann ist da niemand, die sagt: „Warum bist Du denn wieder so spät heute ? Bist wohl noch wieder in 'ner Kneipe gewesen, wie ? (*öffnet eine Frau nach*) Da ist niemand, die sagt: Heute hab' ich Tupperabend, dann mußt Du solange in die Küche. Und damit **muß** ich mich erst gar nicht anfreunden, so. Und körperliche Liebe – die kostet nur unnötige Energie. Die kann ich besser anderswo einsetzen.

Elke: Du siehst auch immer nur die Nachteile. Jeder Mensch braucht einen, den er lieb haben kann. Auch Du, Onkel Hermann. Wenn Du das partu nicht zugeben willst, dann bist Du nicht ehrlich. Der liebe Gott hat doch extra Eva gemacht, damit Adam nicht länger allein war.

Hermann: Was wisst ihr junge Schnösel denn schon vom Leben ? Und wie wollt **ihr** Walter denn wieder verkuppeln ? (*muß lachen*) Oder habt ihr das vorhin vielleicht ernst gemeint mit einer Annonce ?

Helmut: (*ironisch*) Nein, an sowas hab' **ich** nicht im Traum gedacht.

Hermann: Na, bitte.

Elke: Und wenn **ich** daran gedacht hab'? Was ist denn dabei ?

Hermann: (*steht auf*) Hach, ich muß weg hier. Das ist ja nicht auszuhalten mit euch. Mein eigener Bruder soll mit Gewalt unglücklich werden. Und wem kann er das dann verdanken ? – Seinen eigenen Kindern.

(*geht zur Tür nach hinten*)

Helmut: (*geht ihm nach*) Jetzt bleib' doch. Wir wechseln das Thema.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Nein, das klappt doch nicht. Ihr seid ja besessen von dieser Sache. Und wenn ihr nicht auf mich hören wollt... *(hat den Türgriff in der Hand, plötzlich)* Was wollte ich eigentlich hier ?

Helmut: *(zuckt die Schultern)* Tja...

Hermann: *(überlegt kurz)* Richtig ! Jetzt weiß ich´s wieder. Ich hab´s nicht mehr geschafft einzukaufen. Könnt ihr mir einen Becher Margarine ausleihen ?

Elke: *(schmunzelt)* Siehst Du, Onkel Hermann ! Mit ´ner Frau im Haus wäre sicher sogar Butter im Kühlschrank gewesen.

Hermann: *(winkt ab, ist wütend)* Laßt es sein. Ich brauch´ schon nichts mehr. *(ab nach hinten)*

11. Szene

Helmut: Tschüß auch. Schau mal wieder vorbei. *(schließt die Tür)* Oh nein, Onkel Hermann; der kann wirklich besser alleine bleiben. Oder glaubst Du, das es eine Frau gibt, die mit so einem umgehen kann ?

Elke: *(schnippisch)* Gib Dir keine Mühe. Du hast Matthias beleidigt. Mit Dir red´ ich nicht mehr.

Helmut: Oh Mann, ich hab´ das nicht so gemeint. Tut mir leid. Okay ?

Elke: *(nach kurzer Pause)* Na gut. Aber ich warne Dich – noch einmal, dann ist aber was los.

Helmut: Nie wieder ! Versprochen ! *(sieht auf die Uhr)* Oh, es wird höchste Zeit für mich. *(nimmt seine Sporttasche)*

Elke: *(sieht auch auf die Uhr)* Wieso ? Ist doch noch nicht mal sechs Uhr. Dein Training fängt doch erst um sieben an, oder ?

Helmut: Richtig Schwesterherz. Aber ich hab´ vorher noch etwas zu erledigen. *(holt das Blatt aus der Gesäßtasche, wedelt damit herum – so, daß Elke es nicht sieht)*

Elke: Aha. Es handelt sich doch nicht etwa um eine neue Liebe ? Tja, einige Frauen schrecken ja vor nichts zurück.

Helmut: Das war jetzt aber auch ´ne Beleidigung. Nun sind wir quitt, ja ?!
(hat das Blatt wieder eingesteckt)

Elke: Ja, ja – reg Dich ab. Wie mag es Erna wohl gehen ? Ob ich auch ins Krankenhaus fahre ?

Helmut: Kannst Du machen. Aber vergiss nicht die Tür abzuschließen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: *(steht auf)* Ich heiße ja nicht Helmut Renken.

Helmut: Ich hau ab. Bis dann. *(ab nach hinten)*

Elke: *(holt schnell eine Jacke von links, kommt sogleich zurück, holt ihren Zettel hervor)* So, ich fahr' **jetzt** schon zur Anzeigen-Annahme. Und ihr *(zeigt ins Publikum)* drückt mir die Daumen, dass die richtige Frau für Vater sich meldet, ja ?! *(vergnügt ab nach hinten, darin fällt schnell der Vorhang)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Unser Vater braucht`ne Frau" von Helmut Schmidt*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de